Behörden Spiegel
newsletter
Verteidigung, Streitkräfte und Politik

Nr. 20 8. Juni 2011 ISSN 2191-2750

Meldungen

65. Geburtstag

(BS) Werner Diehl, Gesellschafter und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Diehl-Gruppe, feierte am 1. Juni seinen 65. Geburtstag.

Bereits 1975 trat er in einem Alter von 27 Jahren als Prokurist in die Firma Diehl ein, zunächst als Leiter des Verbindungsbüros zwischen Verwaltungsrat und Zentralverwaltung. Nach weiteren Stationen in der Firma, unter anderem auch im damaligen Bereichen Wehrtechnik, übernahm Werner Diehl 1983 die Leitung der Finanz- und Vermögensverwaltung der Firmengruppe.

1992 wurde Werner Diehl Mitglied im Verwaltungsrat (seit dem 1. Januar 1998 Aufsichtsrat) des Unternehmens, dem er von 2002 bis 2008 als Vorsitzender und seither als stellvertretender Vorsitzender angehört.

Für sein langjähriges unternehmerisches Wirken wie auch für sein soziales Engagement hat Werner Diehl das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und den Bayerischen Verdienstorden erhalten.

Das Unternehmen Diehl erwirtschaftet in seinen Teilkonzernen Metall, Controls, Defence, Aerosystems und Metering weltweit mit rund 13.300 Mitarbeitern 2,5 Mrd. Euro Umsatz.

Inhalt/Themen

Streitkräftegemeinsame Ausbildung 2

Individueller Trojaner 3

Neuer Standort der MBDA 4

LOCATES der kanadischen Marine 6

Der nächste europäische Konflikt

(BS) Die Gegend von Bergkarabach dürfte höchstens wenigen Abenteuertouristen bekannt sein. Dennoch könnte hier der nächste größere Konflikt Europas stattfinden, wenn man den Aussagen des Verteidigungsministeriums von Aserbaidschan Glauben schenkt. Der Sprecher dieses Ministeriums, Eldar Sabiroglu, sagte am Samstag der Internetzeitung Newsru.com, weil die Verhandlungen mit Armenien kaum zu einer Lösung des Problems führten, sei eine militärische Lösung unvermeidlich. Laut Sabiroglu bereite sich die Armee Aserbaidschans darauf vor, die besetzten Gebiete zu befreien und wieder seinem Land anzugliedern.

Karte der Region von Bergkarabach. *Graphik: BS/Clevelander*

Die Verhandlungen zwischen Armenien und Aserbaidschan, die unter russischer Leitung stattfinden, dauern bereits seit 2008 an. Der Konflikt selber, zu welchem Land die Region von Bergkarabach gehört oder ob sie vielleicht unabhängig sein sollte, schwelt bereits seit über hundert Jahren. Josef Stalin hatte die Gegend im Zuge der sozialistischen Neuordnung Aserbaidschan zugesprochen, trotz einer mehrheitlich armenischen Bevölkerung. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion brach dann der Konflikt offen aus und Armenien konnte das Gebiet besetzen. Die Bestrebungen Armeniens gehen dahin, Bergkarabach als unabhängige Nation zu etablieren.

Interessant wird der Konflikt dadurch, dass beide Länder innerhalb der so genannten "Östlichen Partnerschaft" als zukünftige Beitrittskandidaten für die Europäische Union gelten.

Zwischen Begnadigung und Beschuss

(BS) Während die sogenannte "Sommeroffensive" der Taliban immer neue deutsche Opfer fordert, bemüht sich der afghanische Präsident Hamid Karzai anscheinend bei den Vereinten Nationen, dass 20 Taliban-Führer von der "Schwarzen Liste" der UN entfernt werden. Laut Informationen des Wall Street Journal wolle die afghanischen Regierung dadurch die Friedensgespräche mit den Taliban fördern.

"Dies wird ein Test dafür sein, ob wir den Friedensprozess wirklich voran bringen wollen", sagte Shaida Mohammad Abdali, stv. Sicherheitsberater des afghanischen Präsidenten, der Zeitung. "Damit würden wir ein deutliches Signal an die Taliban senden, dass wir sie nicht mit Terroristen vergleichen. Dass wir die Unterschiede anerkennen." Durch diesen ersten Schritt könne zumindest die Isolation der Taliban-Führer beendet werden, wodurch sie in weiterführende Friedensverhandlungen eintreten könnten. Unterstützung erhalte die afghanische Regierung bei den Vereinten Nationen unter anderem von den USA und Großbritannien.

Streitkräftegemeinsame Ausbildung und Einsatz

(BS) In unserer heutigen Weltordnung ist es wichtiger denn je, dass moderne Streitkräfte fähig sind, komplexer werdenden Einsatzerfordernissen angemessen und flexibel zu begegnen. Das Spektrum möglicher Einsatzszenarien reicht von humanitärer Hilfe bis hin zum höchst intensiven Kampf auf Großverbandsebene im Rahmen multinationaler Koalitionen.

Dieser Wandel ist jedoch nicht nur durch die Dynamik der Einsatzszenarien charakterisiert. Für die Streitkräfte spielt er sich auf sich überlagernden Ebenen ab. Politische Vorgaben und Rahmenbedingungen ändern sich und führen zu neuen Herausforderungen, wie dem Aussetzen der Wehrpflicht. Mit den derzeitigen Überlegungen zur Neuausrichtung der Bundeswehr erfolgt ein grundlegender Neuansatz der Prozesse und der Organisation. Dies betrifft besonders die Streitkräftegemeinsame Ausbildung (SKgemAusb).

Eine wichtige Aufgabe von Ausbildung und Erziehung ist, die knappe Ressource Personal zur Wahrnehmung vielfältiger Aufgaben im und für den Einsatz zu befähigen. In diesem Sinne ist Ausbildung ein wichtiges Element für die Einsatzbereitschaft von Streitkräften - neben einer angemessenen Organisation und Struktur sowie bedrohungsgerechter Ausrüstung.

Die Verantwortung für die militärische Ausbildung ist aus Gründen der Zweckmäßigkeit zweigeteilt. Die Inspekteure der militärischen Organisationsbereiche verantworten die – oft fachspezifische – Ausbildung ihrer unterstellten Soldatinnen und Soldaten. Militärische Operationen bedürfen aber auch eines streitkräfte- sowie ressortgemeinsamen und multinationalen Vorgehens.

SKgemAusb hat diese Komponenten:

• Die SKgem, lehrgangsgebundene Individualausbildung an militärischen oder zivilen Ausbildungseinrichtungen für Angehörige mehrerer Organisationsbereiche. Beispielhaft sind hierfür die Logistikschule, die Führungsunterstützungsschule und die Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr.

• Die teilstreitkraftübergreifende Teamausbildung, die neben der individuellen Vermittlung spezifischer Kompetenzen für einen konkreten Einsatz der Schaffung eines gemeinsamen Auftragsverständnisses und dem Üben standardisierter Verfahren im Verbund sowie dem Schaffen von Kohäsion dient. Dabei üben Angehörige von Heer, Luftwaffe, Streitkräftebasis, zentralem Sanitätsdienst und der Wehrverwaltung gemeinsam und unter Einsatzbedingungen an zentralen Ausbildungseinrichtungen.

• Ein immer bedeutsamer werdender Aspekt der SKgemAusb ist das Festlegen von Standards, um das koordinierte Zusammenwirken im Einsatz und im Grundbetrieb sicher zu stellen. Derartige Standards umfassen beispielsweise militärspezifischer Querschnitts- und Basiskompetenzen, die sich aus den Aufgaben der Streitkräfte im und für den Einsatz ableiten. Hier sind z.B. die Forderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit, das Beherrschen der Handwaffen im Rahmen des neuen Schießausbildungskonzeptes und die Befähigung zu lebensrettenden Maßnahmen zu nennen.

Die sich dynamisch verändernden Anforderungen an die Soldatinnen und Soldaten bedingen eine Überprüfung und Anpassung der Ausbildung. Um aus den Einsätzen das Richtige zu lernen und umzusetzen, bedient sich die SKgemAusb mehrerer Mittel. Zum einen werden Erkenntnisse aus der "zentralen Einsatzauswertung" erfasst und umgesetzt. Zum anderen wird im Streitkräfteamt die kennzifferngestützte "Ausbildungslage Streitkräfte" geführt, die sich als effizientes Instrument des Ausbildungscontrollings bewährt hat. Für ISAF werden zusätzlich unmittelbare Einsatzerfahrungen erfasst und in einsatzvorbereitende Ausbildung umgesetzt.

Um Verbesserungsbedarf in Inhalten und Verfahren deutlicher zu erkennen, wurde im Jahr 2010 im Streitkräfteamt der Inspizient SKgemAusb eingerichtet. Seine vor Ort

Der Autor, Brigadegeneral Volker Barth, ist Stellvertretender Amtschef Streitkräfteamt, Kommandeur Bundeswehrschulen und General Streitkräftegemeinsame Ausbildung. Foto: BS/Bundeswehr

bei der Truppe und an den Ausbildungseinrichtungen gewonnenen Ergebnisse ermöglichen eine bei Bedarf unverzügliche Reaktion, zum Beispiel durch Anpassung von Ausbildungsinhalten und -verfahren.

SKgemAusb orientiert sich an den Einsatzerfordernissen und am Gebot der Wirtschaftlichkeit sowie der Weiterentwicklung. Im Fokus steht die Befähigung der Soldatinnen und Soldaten, die an sie gestellten Aufgaben auch im Kampf unter schwierigen und belastenden Bedingungen bewältigen zu können. Die Grundsätze der Inneren Führung setzen hierfür den notwendigen Ankerpunkt.

SKgemAusb ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Bundeswehr. Sie wird für die Leistungsfähigkeit auch künftig notwendig sein, auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung sowie der sinkenden Finanz- und Personalumfänge. In Zeiten des raschen Wandels und grundlegender Umbrüche muss sich das Ausbildungssystem der Bundeswehr reaktionsschnell anpassen und den aktuellen Einsatzverfahren umfassend Rechnung tragen. Dies ist es, was auch in der künftigen Bundeswehr eine wichtige Konstante darstellen wird. Gradmesser für das Gelingen dieses ambitionierten Projekts ist und bleibt der Erfolg im Einsatz.

Obamas Kampf gegen Hacker

(BS) Sowohl Großbritannien als auch die Vereinigten Staaten haben Hackern den Kampf angesagt. So forderte der amerikanische Verteidigungsminister Robert Gates auf einer Sicherheitskonferenz in Singapur die Festlegung internationaler Regeln. Es gehe darum, welche Bedrohungen hinnehmbar seien, welche strafbar seien und welche sogar als "kriegerische Handlung" zu bewerten seien. Die offenbar stetigen Hackerangriffe auf die Verteidigung der USA würden sehr ernst genommen. Erst kürzlich sind Regierungsvertreter Opfer von Attacken aus China geworden.

Cyber-Verteidigung der NATO

(BS) Die NATO macht vermehrt Druck auf ihre Mitgliedstaaten, besser gegen Cyber-Angriffe vorzugehen. In einem internen Papier zur "NATO-Planung für Cyber-Verteidigung" erklärte Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen demnach, die Bündnisländer müssten künftig "angemessene Verteidigungsmaßnahmen" vorhalten, um potenzielle Angreifer mit geeigneten Mitteln und möglichst schon vor einer Attacke zu behindern. Zudem solle ein Katalog für "internationale Verhaltensnormen im Cyberspace" erstellt werden, mit dem Vorfälle in Zukunft kategorisiert werden könnten. Die größte Gefahr im Cyberspace gehe derzeit laut Einschätzung der NATO-Experten nicht von kriminellen Gruppen oder terroristischen Vereinigungen aus, sondern von anderen Staaten. Ob ein digitaler Angriff letztlich den Bündnisfall auslöse, müsse im Einzelfall durch den NATO-Rat entschieden werden. Dem Papier zufolge soll die NATO im Cyberspace spätestens 2012 voll einsatzfähig sein, konkrete Hinweise auf die Ausgestaltung wurden aber nicht gegeben.

Individueller Trojaner

(BS) Spionage kann ganz unterschiedliche Gesichter haben – es muss nicht mehr der Chinese mit einer Kamera sein, erklärte Michael George vom Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz auf einer Veranstaltung des IT-Sicherheitsverbands Teletrust in Berlin.

Aus China habe es bereits Hacker-Angriffe auf deutsche Behörden gegeben, auch auf das Bundeskanzleramt, erklärte George. Ein Fall sei beispielsweise bekannt, in dem eine chinesische Spam-E-Mail die Verschiebung eines tatsächlich stattfindenden Treffens der WHO ankündigte. Details seien im Anhang zu finden, hieß es in der Nachricht. Die angehängte Datei enthielt allerdings Trojaner, sagte George.

Der Zusammenhang konnte aufgedeckt werden, weil die Absenderadresse der E-Mails zur Tarnung auf die Deutsche Botschaft in China verwies. Ziel des digitalen Spionageaktes sollte es offensichtlich sein, herauszufinden, was die deutsche Kanzlerin bei einem späteren Treffen mit Chinas Präsident auf die Agenda bringen würde. Bei dem späteren diplomatischen Treffen in China habe Bundeskanzlerin Merkel den Cyber-Angriff thematisiert und erklärt, dass das aufhören müsse. Seither seien aber sogar vermehrt digitale Versuche unternommen worden, deutsche Behörden zu hacken.

Das Gipfelkreuz rückt näher

BWI – Strategischer Partner der Bundeswehr

* in der Kategorie "Informationstechnik"

Das Gipfelkreuz des IT-Projekts HERKULES rückt für die Partner Bundeswehr und BWI näher. Beide wussten, dass der Aufstieg lang und anspruchsvoll sein würde.

Die BWI hat inzwischen wichtige Etappenziele auf dem Weg zum Gipfel erreicht. Sie hat die IT-Gesellschaft aufgebaut, den UHD als zentrale Anlaufstelle installiert, das redundante Weitverkehrsnetz eingerichtet, die Sondernetze integriert, die Rechenzentren modernisiert, den Auskunft- und Vermittlungsdienst (A&V) in den Zielbetrieb überführt, 120.000 Telefone erneuert und SASPF erfolgreich ausgerollt, z.B. in der TerrWV und bei der 1. PzDiv.

Weitere große Aufgaben sind noch zu meistern. Die Liegenschaftsnetze müssen weiter ausgebaut und noch mehr PCs ausgerollt werden. Modernisierung und Konsolidierung sind fortzuführen, beispielsweise für das Sprachnetz, die Online-Medien und den Kommunikationsverbund Lotus Notes.

Die BWI stellt sich diesen Herausforderungen. Sie hat neue Lösungswege gefunden, um den Aufstieg zu beschleunigen.
Das Gipfelkreuz rückt näher.

Weitere Informationen unter:
www.bwi-it.de

BWI

Luftfahrtmesse Le Bourget

(BS) Diesen Monat ist es wieder so weit. Vom 20. bis 26. Juni öffnet die alle zwei Jahre stattfindende Paris Air Show in Le Bourget zum mittlerweile 49. Mal ihre Tore. Die hundert größten Luftfahrtunternehmen der Welt werden hier Präsenz zeigen und ihre neuesten Entwicklungen vorstellen. Aber auch an dieser Traditionsmesse ging die Finanzkrise nicht spurlos vorbei.

"Die Finanzkrise hat auch ihre Spuren hinterlassen. Viele große Unternehmen haben ihr Budget um zehn bis 30 Prozent reduziert", so die Aussage der Messeveranstalter. Der Großteil der Aussteller (48 Prozent) kommt nach wie vor aus Frankreich, gefolgt von Europa und Russland (31 Prozent) und Amerika (16 Prozent).

Das starke Engagament französischer Unternehmen liegt auch an der Unterstützung der Politik für ihre eigenen Rüstungsunternehmen. So werden ausländische Delegationen durchgehend durch Offiziere der französischen Streitkräfte – meistens Reservisten – betreut, die ihre Gäste dann fast ausschließlich zu französischen Konzernen führen.

Wirkliche Neuvorstellungen sind allerdings kaum zu erwarten. Unternehmen heben sich ihre Roll-Outs nicht mehr für Messen auf. Allerdings zeigen manche Unternehmen hier ihre Entwicklungen erstmals auf einer Messe. So wird sich der von den Schweizern Bertrand Piccard und André Borschberg entwickelte Solar Impulse jeden Morgen in den Himmel erheben, der erste Messeauftritt des Solarseglers. Das Flugzeug wird durch vier Elektromotoren betrieben, deren Energie allein von den auf den Flügeln angebrachten Solarzellen stammt. Der Jungfernflug fand im April vergangenen Jahres statt. Ein weiterer Meilenstein war der Nachtflug mit einer Dauer von 26 Stunden, der Anfang Juli 2010 stattfand.

Ein wenig erstaunlich ist die geringe Beteiligung der deutschen Industrie. So fehlen die Hersteller der Kleindrohnen Made in Germany vollständig, da weder EMT Penzberg noch Rheinmetall auf der Messe vertreten sind.

In Deutschland werden diese Drohnen zwar durch das Heer und nicht die Luftwaffe betrieben, dies ist aber bei weitem nicht in allen Ländern der Fall. Die einzige deutsche UAV-Kompetenz wird somit Diehl mit dem Camcopter präsentieren, der allerdings hauptsächlich aus Österreich stammt. So könnte tatsächlich der Eindruck entstehen, Deutschland habe kaum Kompetenzen bei den unbemannten fliegenden Technologien.

Flugvorführung bei der letzten Paris Air Show 2009. Bereits Charles Lindbergh landete bei seiner Atlantiküberquerung 1927 auf diesem Flughafen. Foto: BS/fra

Der Newsletter Verteidigung, Streitkräfte und Politik wird auf der Luftfahrtmesse vor Ort sein und darüber berichten.

MBDA Deutschland eröffnet neuen Standort

(BS) Mit der Eröffnung ihres neuen Test- und Integrationsgeländes für Luftverteidigungssysteme schließt die LFK GmbH, ein Unternehmen der MBDA Deutschland Gruppe, ein weiteres umfangreiches Investitionsprojekt in der Region Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen ab. Im Rahmen der Konzentration der LFK-Geschäftsaktivitäten am Hauptstandort Schrobenhausen wurden bereits 60 Millionen Euro in eine hochmoderne Infrastruktur im Hagenauer Forst investiert. Weitere rund vier Millionen Euro sind nun in neue Gebäude und die Modernisierung der Infrastruktur des Geländes in Freinhausen geflossen.

Die ehemalige Hawk-Stellung der Bundeswehr wurde 2009 von der LFK GmbH vom Bund erworben. 2010 begann der Ausbau. Entstanden ist eines der modernsten Testgelände für Luftverteidigungs- und Flugabwehrsysteme. Die Ingenieure des Unternehmens nutzen das etwa zehn Hektar große Areal zukünftig für Systemtests und Simulationen für die Bundeswehr. Dazu werden sie in Freinhausen die Test- und Referenzanlage (TuRA) für das Flugabwehrsystem PATRIOT im Auftrage der deutschen Luftwaffe betreiben. Die deutsche Luftwaffe ist dabei der Eigentümer dieser Anlage.

"Die strategische Entscheidung, unser Geschäft am Hauptstandort Schrobenhausen zu konzentrieren, war auch der Grund dafür, warum wir 2008 begonnen haben, einen geeigneten Standort für die "TuRA PATRIOT" in der Nähe von Schrobenhausen zu suchen. Sehr schnell fiel unsere Wahl auf Freinhausen. Es bietet ideale Voraussetzungen, um Tests und Integrationsarbeiten an Luftverteidigungssystemen durchzuführen", sagte Werner Kaltenegger, Geschäftsführer der MBDA Deutschland. "Die Investitionen sind ein klares Bekenntnis unseres Gesellschafters MBDA zum deutschen Markt. Wir wollen als die Fachfirma für Luftverteidigungs- und Flugabwehrsysteme in Deutschland unseren Kunden weiterhin ein attraktives Angebot bei Weiter- und Neuentwicklungen sowie in der Produktions- und Nutzungsphase unterbreiten. Mein besonderer Dank geht an alle, die uns beim Erwerb und Ausbau des Geländes unterstützt haben."

Freinhausen wurde bisher militärisch von der Bundeswehr genutzt. Die vorhandene Infrastruktur konnte deshalb weitgehend beibehalten werden, so dass Neubauten nur in geringem Maße erforderlich waren. Das Gelände bietet die Möglichkeit, die Teilsysteme eines Luftverteidigungssystems so zu platzieren, dass die erforderlichen Sicherheitsabstände innerhalb des Geländes liegen. Der Betrieb erfolgt natürlich nach den Vorschriften der deutschen Luftwaffe sowie den gesetzlichen Vorgaben.

Veranstaltungskalender – Juni

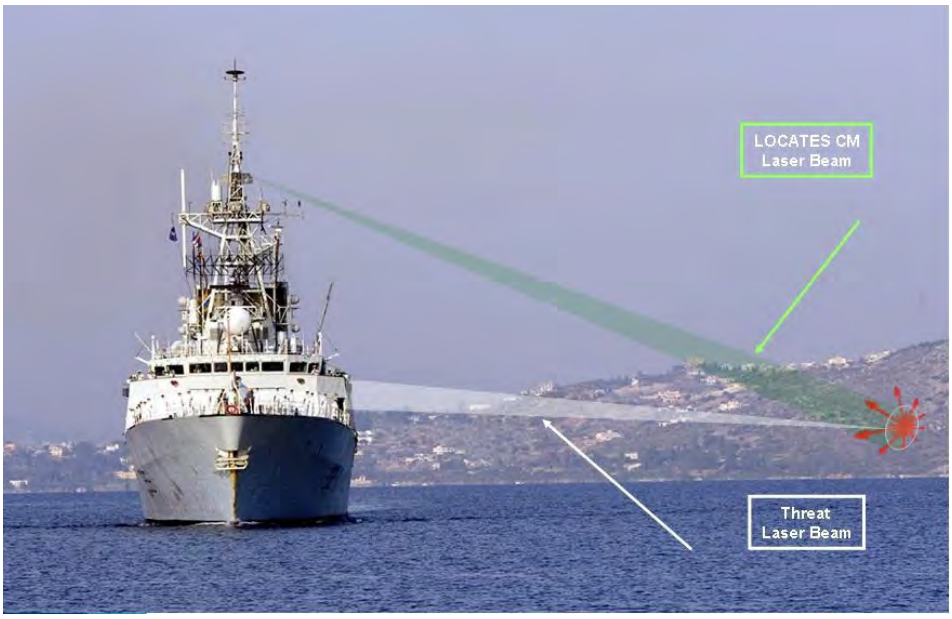
Wehrtechnik & Sicherheitspolitik

8. Juni Mittwoch	**Veranstaltung des IDLw** Berliner Plattform Luftwaffe Luftwaffe 2020 Berlin	www.idlw.de
9. Juni Donnerstag	**Infolunch des Förderkreis Deutsches Heer** Berlin	www.fkhev.de
9. Juni Donnerstag	**Veranstaltung der Bundesakademie für Sicherheitspolitik** Wettrüsten in Asien Berlin	www.baks.org
14. Juni Freitag	**Veranstaltung der DWT** Bonner Gespräch zur EDA Bonn	www.dwt-sgw.de
15. - 17. Juni Mittwoch - Freitag	**MS&D 2011** 2nd International Conference and Exhibition on Maritime Security and Defence Hamburg	www.hamburg-messe.de
16. Juni Donnerstag	**Veranstaltung der Clausewitz-Gesellschaft** Von Bundeswehr und NVA zur "Armee der Einheit" Bremen	www.clausewitz-gesellschaft.de
16. Juni Donnerstag	**Bonner Empfang von Dynamit Nobel Defence** Bonn	www.dn-defence.com
20. - 26. Juni Montag - Sonntag	**Paris Air Show 2011** Paris, Le Bourget	www.paris-air-show.com
20. - 22. Juni Montag - Mittwoch	**Veranstaltung der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation** GOVERMEDIA 2011 Berlin	www.govermedia.de
22. Juni Mittwoch	**Veranstaltung der AFCEA** Die Auswirkungen des Afghanistan Mission Network Euskirchen	www.afcea.de
22. Juni Mittwoch	**Veranstaltung der Clausewitz-Gesellschaft** Arabien im Umbruch Hamburg	www.clausewitz-gesellschaft.de
24. - 25. Juni Freitag, Samstag	**12. Nürnberger Sicherheitstagung** Die Bundeswehr im Auslandseinsatz Nürnberg	www.gfw-ev.de
28. Juni Dienstag	**Sommerfest der Bundesakademie für Sicherheitspolitik** Berlin	www.baks.org

Laser Optical Countermeasures and Surveillance (LOCATES)

(BS) Cassidian wird in Zukunft neue Methoden für den Schutz von kanadischen Marineschiffen gegen asymmetrische Bedrohungen entwickeln. Die in Valcartier (Québec) ansässige Forschungs- und Entwicklungsagentur DRDC (Defence Research Development Canada) des kanadischen Verteidigungsministeriums beauftragte Cassidian mit der Erforschung neuer Technologien für die Ortung und Bekämpfung von laserbasierten Waffen in Häfen und Küstengewässern.

Das Programm mit dem Namen "LOCATES" (Laser Optical Countermeasures and Surveillance Against Threat Environment Scenarios) ist eine Reaktion auf die wachsende Gefahr durch Laserzielbeleuchter und lasergelenke Waffen, die weit verbreitet und einfach zu bedienen sind. Marineschiffe sind in Küstennähe, wo Angriffe nur schwer und ohne ausreichende Vorwarnzeit auszumachen sind, besonders verwundbar.



Das Programm LOCATES. *Foto: BS/Cassidian*

Aus diesem Grund sollen im Rahmen von LOCATES ein Zielerkennungs- und -verfolgungssystem sowie ein System zur Bekämpfung von laserbasierten Waffen entwickelt werden.

Ein Prototyp soll bis 2013 entwickelt und felderprobt sein. Bei dem Programm werden in enger Zusammenarbeit zwischen Cassidian und der DRDC auch solche Technologien verwendet, die derzeit bei der kanadischen Forschungs- und Entwicklungsagentur entwickelt werden.

3M etabliert Digitaldrucksystem

Bereits 30 Verkehrszeichenhersteller auf der ganzen Welt wählen für Ihre Herstellung von Verkehrszeichen ein 3M Digitaldrucksystem. In Deutschland, Großbritannien, Belgien, Finnland, Schweden, Griechenland, Italien und in vielen weiteren Ländern werden komplexe Verkehrszeichen nicht mehr im aufwändigen Siebdruck oder Overlayprozess produziert, sondern im digitalen Verfahren von 3M. Hierbei wird ganz einfach mit Spezialfarben in nur einem Arbeitsgang direkt auf eine weiße, retroreflektierende Folie gedruckt.

Die Entscheidung der Verkehrszeichenhersteller für den 3M Digitaldruck lag dabei auf der Hand: Durch die wirtschaftliche Herstellung, insbesondere bei unterschiedlichen Verkehrszeichentypen, ergeben sich neben besseren Marktchancen eine effizientere Auftragsabwicklung aufgrund von geringeren Durchlaufzeiten und einer flexibleren Planung. Das intelligente Digitaldrucksystem setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zu einem runden Gesamtpaket zusammen und stimmt dabei Reflexfolie, Schutzfilme, UV Farben sowie Drucker harmonisch aufeinander ab. Durch die langjährige, enge Zusammenarbeit von 3M mit dem renommierten Hersteller Durst Phototechnik AG wurden eigens für die zertifizierte Herstellung von Verkehrszeichen spezielle Digitaldruckmaschinen entwickelt. Mit dem "Rho 162 TS" und dem großen "Rho 161 TS" sind zwei Versionen von Digitaldruckern mit unterschiedlich hohen Produktivitäten für die digitale Herstellung von Verkehrszeichen verfügbar.

Doch nicht nur Güterverkehrszeichenhersteller, sondern auch lokale Behörden haben einen guten Grund den technologischen Wandel zu nutzen. "Go green" lautet das Stichwort dazu. Beim 3M Digitaldruck rückt zusätzlich das umweltschonende Produktionsverfahren von Verkehrszeichen in den Vordergrund: Weniger Abfälle in der Produktion, ein Arbeiten ohne Lösungsmittel und kein überflüssiger Farbverbrauch. Lokale Behörden, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen integrieren mit der Wahl des Digitaldruckes auch ökologische Aspekte in Ihre Entscheidungsfindung, wenn es um Verkehrszeichen geht. Darüber hinaus bietet ein digital hergestelltes Verkehrszeichen durch eine durchgehend ebene Oberfläche weniger Angriffspunkte für Umweltbelastungen und verbessert so seine Sichtbarkeit und Haltbarkeit.

Die digitale Herstellung von Verkehrszeichen ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch effizient. *Foto: 3M*

www.3Mverkehrssicherheit.de

GOVERMEDIA 2011
EINE INITIATIVE DER BUNDESWEHR

Programm 20. Juni 2011

12:00 Empfang und Ausgabe der Tagungsunterlagen

12:45 Begrüßung
Oberst Axel Hecht, Kommandeur der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation

13:00 Eröffnung

13:30 Was wollen die Bürger? – Was will die digitale Gesellschaft von den Bürgern?
Referenten: Markus Beckedahl, Gründungs-Gesellschafter & Senior Berater newthinking communications

14:15 Kaffeepause

15:00 Online Kommunikation – Ausblick auf aktuelle Trends und Entwicklungen
Referent: Anke Domscheit-Berg, Open Government Strategieberaterin

15:45 Kaffeepause

16:00 WORKSHOPS

19:00 Abendessen

20:30 Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung
Moderation: Christian Mohser, Senior Manager Bereich Public Services Steria Mummert Consulting
Referent: Carsten Grueber, Abteilung Public Sector, Google GmbH

Programm 21. Juni 2011

08:00 Frühstück im Restaurant

09:00 Best Practice I
YouTube und flickr bei der Bundeswehr
Referent: Oberst Klaus Bücklein, Leiter Medienzentral der Bundeswehr

09:00 Workshops

13:00 Mittagessen

14:30 Best Practice II
Bundesministerin für Gesundheit
Referenten: Lisa Hollenbach, stv. Referatsleiterin im Referat Internet und Reden des BMG
Benjamin Minack, Geschäftsführer der Berliner Kommunikationsagentur ressourcenmangel

15:00 WORKSHOPS

19:30 Abendveranstaltung: großes Buffet und Livemusik

Programm 22. Juni 2011

08:00 Frühstück

09:00 WORKSHOPS

11:45 Podiumsdiskussion:
Facebook und Twitter: Instrumente für gesellschaftliche Revolution
Moderation: NN
Referenten: Zahi Alawi, Freier redakteur Deutsche Welle
Christoph Kappes, Berater für Online-Strategien und operative Spezialaufgaben
Tobias Nehren, Kommunikation Konzeption und soziale Medien beim Parteivorstand
NN

13:30 Mittagessen und Abreise

www.govermedia.de

Impressum
Herausgeber und Chefredakteur von "Behörden Spiegel Newsletter Verteidigung, Streitkräfte und Politik" und verantwortlich: R. Uwe Proll.
Redaktionelle Leitung: Dorothee Frank. Redaktion: Benjamin Bauer, Hartmut Bühl, Franz Drey, Julian Einhaus, Jörn Fieseler, Guido Gehrt, Carsten Köppl, Gerd Lehmann, Patricia B. Linnertz, Rebecca Majewski, Joachim Wagner. Redaktionsassistenz: Kerstin Marmulla. ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Am Buschhof 8, 53227 Bonn, Telefon: 0049-228-970970, Telefax: 0049-228-97097-75, E-Mail: redaktion@behoerdenspiegel.de; www.behoerdenspiegel.de. Registergericht: AG Bonn HRB 3815. UST-Ident.-Nr.:DE 122275444 - Geschäftsführerin: Helga Woll.
Vorsitzender Herausgeberbeirat: BrigGen a.D. Reimar Scherz. Der Verlag hält auch die Nutzungsrechte für die Inhalte von "Behörden Spiegel Newsletter Verteidigung Streitkräfte und Politik". Die Rechte an Marken und Warenzeichen liegen bei den genannten Herstellern. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten ("Links"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Herausgebers liegen, kann keine Haftung für die Richtigkeit oder Gesetzmäßigkeit der dort publizierten Inhalte gegeben werden.